

Ein neues Glied in der Kette : reformiertes Lehrlingshaus Zürich 7

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **33 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-807537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrling gesucht! In den Tageszeitungen stösst der Leser immer häufiger auf solche Inserate. Aus Land- und Berggebieten werden junge Leute geholt, weil aus der Bevölkerung der Stadt die Nachfrage längst nicht mehr gedeckt werden kann. Es sind allerdings auch die jungen Leute, selbst aus landwirtschaftlichen Gebieten, die sich heute in viel grösserer Zahl einer Berufslehre zuwenden. Im eigenen Wohngebiet findet sich jedoch häufig keine Lehrgelegenheit, also sieht man sich in der Stadt um. Für viele dieser Jugendlichen, man denke an die vielen Burschen aus Gebirgskantonen, kommt die tägliche Heimfahrt nicht in Frage. Also heisst es regelrecht ausziehen in die Fremde, in die Grosstadt.

Das ist leichter gesagt als getan. Nicht nur die Betagten haben in Zürich grosse Mühe, eine Wohnung, ein Daheim für ihre alten Tage zu finden. Es sind auch die Jüngsten, es sind die noch nicht Volljährigen, die Lehrlinge, die grosse Mühe haben, eine geeignete Unterkunft, ein warmes Nest zu finden. Man muss das selber einmal miterlebt haben, dieses Suchen nach einem guten Kost- und Logisort in der Stadt. Gewiss, die Stadt selber führt seit mehr als drei Jahrzehnten das Lehrlingsheim «Obstgarten». Seit fünfzehn Jahren steht draussen am Stadtrand bei Dübendorf die Jugendstätte «Gfellergut», als Nachfolgerin des ehemaligen Knabenheimes in Selnau. Auch grosse Industriebetriebe, wie Escher, Wyss & Co. oder die Maschinenfabrik Oerlikon, können einen Teil ihrer Lehrlinge im eigenen Lehrlingshaus unterbringen. Aber all diese Möglichkeiten genügen bei weitem nicht. Die Kette ist noch viel zu schwach. Um wirklich stark und haltbar zu sein, das heisst, um den vielen jungen Menschen während der Jahre ihrer Berufsausbildung festen Boden unter die Füsse zu geben, braucht es noch Glied um Glied.

*

Wieder eines! Ein neues Glied in der Kette, ein neues Lehrlingshaus, ein Refugium für junge Menschen wurde geschaffen. An der Eidmattstrasse 45 im Kreis 7 haben 39 Lehrlinge im Reformierten Lehrlingshaus Einzug gehalten. Träger des Hauses ist die Stiftung Reformiertes Lehrlings- und Jungmännerhaus. In den letzten Jahren haben sich die Anfragen beim Christlichen Verein Junger Männer für die Unterbringung von Minderjährigen gehäuft. Man hat deshalb seit längerer Zeit die Idee eines Lehrlingshauses verfolgt. Gemeinsam mit der Stiftung ging man eine Arbeitsgemeinschaft ein. Auf dem Bauplatz der Stiftung stand ein baufälliges Jungmännerheim für 11—12 Gäste. Heute steht das neue, in modernem Stil erbaute Lehrlingshaus da. Nach einjähriger Bauzeit konnte es am 1. April dieses Jahres eröffnet werden. Der moderne Bau mit grosser Dachterrasse fügt sich sehr gut in die Umgebung, es sind meist ältere Wohnhäuser, ein. Da nur 600 Quadratmeter Bauland zur Verfügung standen, war der Architekt gezwungen, das Programm des Lehrlingshauses vertikal zu ordnen. Dank der steilabfallenden Eidmattstrasse konnte selbst das Untergeschoss zur Hälfte mit Haupträumen genutzt werden.

Der Eingang liegt an der Eidmattstrasse und führt ins Untergeschoss, wo sich der Ess- und Gemeinschaftsraum, Büro des Hausvaters, Küche, Telefonkabinen, Schuhputzraum und Garderobe befinden. Im darunterliegenden Keller sind die Bastel- und Spielräume, Luftschutz- und Abstellraum, Heizung und Waschküche. Im ersten und zweiten Stock wohnen die Lehrlinge in neun Dreier-, drei Zweier- und sechs Einerzimmern. Auf jedem Stockwerk befinden sich ein Aufgabenzimmer, Waschraum, WC-Anlagen, eine Dusche und zwei kleine Balkone zum Reinigen und Lüften der Kleider. Krankenzimmer, Flick- und Glättezimmer, Personalzimmer und Wohnung der Hauseltern liegen im dritten Stock. Ein Lift erleichtert den Verantwortlichen die Arbeit. Anstelle eines Gartens mit Ruhe- und Spielplätzen steht den Lehrlingen eine geräumige Dachterrasse zur Verfügung. Unvergleichlich schön ist der Aufenthalt dort oben, sozusagen zu jeder Tages- und Nachtstunde. Diese Lösung mit der Dachterrasse ist entsprechend der vorhandenen Möglichkeiten äusserst gediegen und zweckmässig. Ohne Zweifel wird dieser «Höhenort» nebst den einfach möblierten Lehrlingsbuden bald einmal der begehrteste Aufenthaltsraum. Ohne Zweifel, es lässt sich gut sein im neuen Lehrlingshaus. Die äusseren Voraussetzungen sind bestimmt vorhanden.

*

Wer soll das bezahlen? Bau- und Einrichtungskosten betragen zirka Fr. 750 000.—, zuzüglich eine bestehende Hypothek auf dem alten Grundstück von Fr. 70 000.—, total also Fr. 820 000.—.

Das Bauland wurde von der Stiftung zur Verfügung gestellt. Der Christliche Verein Junger Männer steuerte ein erhaltenes Legat von Fr. 100 000.— bei. Der Zürcher Kirchenrat und die Zentralkirchenpflege der Stadt Zürich leisteten zusammen einen Beitrag von 67 000 Fr. Durch eine Finanzaktion wurden Fr. 110 000.— zusammengebracht. Der Gemeinderat der Stadt Zürich bewilligte ein zinsfreies Darlehen von Fr. 150 000.—, und die Zentralkirchenpflege gewährte erst noch eine zweite Hypothek von Fr. 200 000.— zu günstigen Bedingungen. Die Lehrlinge bezahlen für Vollpension je nach Zimmer im Monat Fr. 225.— bis Fr. 260.—.

*

Das Haus ist voll besetzt; Anfragen müssen ständig abschlägig beschieden werden. Neun verschiedene Kantone sind vertreten; die Lehrlinge erlernen 24 verschiedene Berufe.

Das Leiterehepaar, Herr und Frau *Sommer*, bemüht sich, diese bunt zusammengewürfelte Lehrlingsgemeinde zu einer harmonischen Hausgemeinschaft zu fördern. Die Aufgabe ist dringend notwendig und zugleich wunderschön. Das neue Glied in der Kette soll und wird heute und in Zukunft vielen jungen Menschen Halt und zugleich Geborgenheit geben in sturmdurchwehter Zeit. Dazu entbieten wir den Heimeltern und der Stiftung Reformiertes Lehrlingshaus Zürich herzlichen Glückwunsch.